

Amerika.

Die Vorschläge des Präsidenten Grant wird am 7. Dez. zur Verhandlung kommen. Wie aus Washington gemeldet wird, soll dieselbe abermals die Nothwendigkeit betonen, die Zahlung in Metall wieder aufzunehmen. Ausserdem werde in der Vorschläge zu Neubauten bei der Marine aufgefordert und ferner anempfohlen, die Einfuhr von ausländischen Nothprodukten in das Unionsgebiet entweder ganz freizeitlich oder wenigstens zu ermäßigten Zöllen zu gestatten. Auch in dem Berichte des Schatzsecretärs wird hervorgehoben, dass die Wiederaufnahme der Zahlungen in Metall dringend wünschenswert sei.

Die Finanz-Commission des Nordcarolina beantragte bei der Staatslegislatur ein Gesetz zur gänzlichen Abschaffung von 22 Millionen Dollars von der nach 1861 contrahirten Staatsschuld, weil dieselbe nicht der Staatskasse zuzuführen sei. Für die folgenden 13 Millionen schlägt sie die Ausgabe neuer Obligationen zum Drittel des Werthes vor. Man befürchtet, dass andere Staaten des Nordens diesen Beispiel eigensinniger Schuldenerregung nachfolgen möchten. Die Ritterschiffe der Welt im 18. und Anfangs August von Hamburg nach Caracas in Venezuela abging, ist unterwegs von einem wilden Orkan getroffen worden. Dieselbe war glücklich, in 15 Tagen verpasst, in St. Thomas angekommen, wo sie auf die dänische Brigg „Saba“ verladen wurde, die am 6. Oct. nach La Guayra in See ging. Nur noch 12 deutsche Meilen vom Bestimmungsort entfernt, stürzte das Schiff am 10. Oct. Mannschaft und Passagiere retteten sich und brachten die Nachricht nach Caracas, dass Schiff und Ladung wohl rettungslos verloren seien. Trotzdem wurde von der Regierung in Caracas sofort ein Rettungsversuch unternommen und ein Schooner abgedesert. Es gelang, das Wrack aufzufinden und 14 Risten zu fischen, während eine Riste mit dem halben Besatz wegen ihrer Größe zurückgelassen werden musste. Die Regierung sandte indes noch ein Kriegsschiff und Dampfboot nach, um gelang es nach einiger Mühenzeit, auch diese Riste noch zu retten. Mit unerschütterlichem Entschlusse wurde die schon verloren geglaubte Statue von der Bevölkerung in La Guayra und Caracas empfangen.

Halle, 4. December.

Vorlagen für die Sitzung der Stadterordneten Montag, den 7. December Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der Kosten zur Toiletirung des an der großen Straßstraße gelegenen Bürgerfestes vor dem ehemals Kothausen des Gerichts und der Zugänge zum neuen Bürgermädchen-Schulgebäude.
2) Bewilligung der Kosten zur Toiletirung des Bürgerfestes vor dem St. Andreas-Wotterstraße in Glaucha.
3) Ueberlassung von 31 Meter Wasserleiterraum Behufs Herstellung der Zuchtlinie.
4) Vergleichsweise Bewilligung aufwendender Ausschaltungs-Kosten Behufs Behufs des Bürgerfestes.
5) Ueberlassung von 30 Meter Wasserleiterraum Behufs Herstellung der Zuchtlinie.
6) Dechargierung der Rechnung für die Christliche Stiftung pro 1873.
7) Abholung von 25,000 Mtr. Spinnspindel-Kapitalien auf den Rändern des Ritterguts des Freimihls und Eintragung auf dem Ritterguts Besen.

Schließende Sitzung.

- 1) Probeversuch Anstellung eines Polizeivorgantens.
2) Wahl der 5 unbesetzten Stadträte und des besetzten Sten Stadtraths.

Der Vorsteher der Stadterordneten. v. Rabede.

Meteorologische Station. Sonntags 9 Uhr. Wind: SO 1. — Barometer 28 2/3, 16. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 75,9%. Thermometer: — 2,4. Der Himmel bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

Wittenberg, 3. Dec. Das was vor 3 Abende wirklich und reinen Kunstgenusses. — Die Mitglieder der großherzoglichen Hoftheater zu Weimar gaben Sonntag, Montag und Dienstag drei Vorstellungen im Saale des Mansfelder Hofes, die den abgesehen Erwartungen vollständig entsprachen, sowohl was Ansehen der Stücke, als Leistung der Actoren betrifft. Es wurden aufgeführt: 1) Der Fährmann und Unverzagtheit; 2) Donna Diana und 3) Ultimo. Von den Vorzügen dieser Aufspiele, vorzüglich des letzteren, zu reden, besäße ich kein Mähen tragen, sie sind dem größten Theil der Väter bekannt; auch möchte es zu weit führen, hier alle die Leistungen der einzelnen Schauspieler sich anzuführen. Nur zu viel sei gesagt, dass Jeder an seinen Plätzen und in feinem Gewehr etwas Nichtiges präsentete und so ein abgerundetes, vollständiges Ensemble erzielt wurde. Es waren eben echte Jäger Thalia's, die uns mit ihrer Kunst erfreuten; ein dreimal bis zum letzten Male unterworfenes, ja überflüssiges Haus gab das glänzende Beispiel von der richtigen Wirkung seitens des Publikums. Die Besetzung war in jeder Hinsicht recht gut, als mit Berücksichtigung des Großherzogs jeden Monat drei derartige Vorstellungen und zwar auch Opervorstellungen stattfinden. Mit einem solchen beachtenswerten Auftreten tüchtiger Bühnenkräfte ist bei jedem Theilern, dem Publikum wie den Schauspielern, am besten gebient; eine Truppe, die sich eine ganze Saison hier aufhält, kann natürlicherweise nicht so gut auskommen, wie wenn sie nur wenige Wochen hier zu verweilen gedenkt. — Wegen also die Weimar'schen Gasse bald wieder zu besuchen!

Wittenberg, 3. Dec. Als eine gelungene Besichtigung auf das Eisenbahn-Subaltern-Beamtenhaus wird der Fall registriert zu werden, das ein Bremer, Vater von vier Kindern, mit 22 Thlr. Monatsgehalt in Halle sitzend, es vorgezogen hat, seine Uniform mit der Wade eines Knaben zu verkaufen, worin er sich nach eigener Aussage wohl als vordem fühlte. Ob wohl dieses Beispiel Nachahmung verdient, und ob wohl das Reichs-Eisenbahnamt nicht endlich sein Augenmerk auf die Gehaltsverhältnisse der Eisenbahn-Unter-Beamten werfen wird.
Den Schlichter Wilhelm H. auf Gericht, im Kreise Nordhausen ist der Besitzer der Inhaber des sonstigen Haus Irdenes von Hoppehollen verleben.

Vermischtes.

Originalien. Ich wünschte ein Duzend gute Oberbenden zu kaufen. Mit diesen Worten trat kürzlich zur Mittagszeit ein eleganter Herr in ein Cafégeschäft in der Friedrichstraße in Berlin. Die zu dieser Zeit allein anwesende junge Verkäuferin beehrte sich, dem Herrn Müller der feinsten Semden vorzulegen, aber erst nach langer Weile endlich sich derselbe für ein Duzend der besten Qualität mit gelbten Semden zum Preise von 44 Thalern. Zur Bezahlung verließ er nicht ohne ein wenig mit dem Verkäuferin zu plaudern, welche er auf den Vaterthum ließ, während sich die junge Dame ausschickte, die Hemden einzupacken. „Aber, mein Herrchen — ich bin doch sicher, daß die Semden tadellos sitzen, besonders an den Schultern — ich bin sehr sicher darin!“ „Ich weiß, mein Herr, Sie können davon überzeugt sein“, versicherte der Verkäuferin. „Ich möchte mich aber doch gern durch den Augenblick davon überzeugen; würden Sie die Semden überwerfen, damit ich den Schnitt derselben prüfen kann?“ „Einen so feinen Kunden konnte die Dame natürlich dieses Verlangens nicht abschlagen; sie nahm eines der Hemden und zog es über ihr langgestrichenes Kleid. Der Herr trat hinter den Verkäuferin und prüfte mit Sorgfalt den Schnitt des Hemdes, ergriff dann plötzlich das Hemd mit den Hemden, sowie die noch belagerte Banknote und war mit Windeseile zur Thüre hinaus. Die junge Verkäuferin wollte schnell das Hemd abwaschen, um dem Herrn nachzusehen, ohne daß ihr dies gelang. Als endlich auf der Wunde der Inhaber des Geschäftes aus seinem Privatamte herbeikam, fand es sich, daß das Hemd mit dem Hemden an dem Heide der Dame bei lag war. Natürlich war auf der Straße der seine Kunde längst außer Sicht, und dem Kaufmann blieb nur der Trost, daß dem billigen Käufer ein Hund am vollen Duzend fehlte. Entweder eine neue und originale Gänse!“

Theaterwitsche als Gekistler. Um ein Betrachtsgehalt in die Öffentlichkeit zu bringen, befiel sich ein Malakammer in dem folgenden Mittel. Aus einer Anzahl Barquettwitsche zum drittigen Theater sind mit leichter Handwrit die Worte geschrieben: „Ein junger heirathsfähiger Mann wünscht auf diesen nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft derjenigen jungen Dame zu machen, der dieses Witsche in die Hände kommt. Bitte, nicht i. w. Die Direction hat schon eine Anzahl dieser Witsche käuflich zu tauschen fortzubringen, neue an zu erhalten.“
(Gerath und doch nicht getraut.) Aus Inverburg berichtet der „Bürger- und Bauernfreund.“ Bei einem Geistlichen lebte ich ein eben civiliter zusammengegebenes Paar, um den kirchlichen Segen zu empfangen. Schon steht das Paar vor dem Altare, als plötzlich der junge Ehemann zurücktritt und erklärt, er würde sich nicht trauen lassen, er würde gar nicht heiraten. Der Geistliche bemühte sich, ihm Rath zu machen, daß er, möge er jetzt den kirchlichen Segen empfangen oder nicht, doch immer an seine Frau gebunden sei. Endlich sprach er sich darüber deutlicher aus und — hatte Recht. Der Standesbeamte war nicht zu Hause gewesen, dessen Frau wollte den Stellvertreter nicht hüten lassen und verlegte in ihrer Verzweiflung die Hand an den Eintragung des alle Witsche. So gut ist es auch gemacht haben mag, es war einmal nicht gültig, der angeheiratete Ehemann ohne kirchlichen Segen, den der Geistliche gar nicht spenden konnte, nach Hause.
(Präsidenten Satz) berief, wie die „Volks-Zig.“ erzählt, in voriger Woche eine allgemeine Versammlung verheiratheter und unverheiratheter Sozialdemokratinnen nach dem Cafe Vogel in Berlin um in einem längeren Vortrage zu vernehmen, daß alle Frauen, welche sich Diensthändchen bieten, zur Bourgeoisie gehören, erst das Diensthändchen, als die geschworene Feindin der „Madame“ in die Reihen der Socialdemokratie treten müßte. Die Versammlung wurde gerade in dem Augenblicke aufgelöst, als die irrliche Stimmung der Heimerin sich im höchsten Punkte Luft machte.
(Was ist denn das?) Der Herr hat sich am 28. Nov. eine Scene zugezogen, die vielleicht einzig in den Annalen der höheren sein würde, für ihren Mann einen Ausweg aus den Gefahren zu finden, mit denen erogene Umsände ihr umgeben hätten. Vor Allen machte ich ihr die größte Pflicht zur Pflicht ihr Geheimniß Niemandem mitzuthellen und unter keinen Umständen sich bei den gerichtlichen Verhandlungen einzufinden, wessern ich sie nicht rufen lasse.

Bildungsanstalten dohelt. Einer der Lehrer hatte sich schon jetzt einiger Zeit der Unkunst seiner Schüler zu — erziehen. Heute kam es zu einem Austritte, der damit endigte, daß die Schüler über den Lehrer herfielen und denselben braun und blau schlugen, wobei derselbe fast eine Minute verlor. Die Zutritt ist eingekerkert und wurde eine Untersuchung eingeleitet.
Von München aus soll auch in diesem Winter eine Pilgerfahrt nach dem geübten Lande unternommen werden. Als der Tag der Abreise ist der 28. Januar, als der Tag der Rückkehr der 18. März 1875 festgestellt. Die Gesellschaft wird über Neapel nach Alexandria und von dort nach Jaffa reisen.

Festgruß

des Reichstagsabgeordneten Albert Träger zum Waldecker am 3. December 1874.

Im Kerker war ergrünt sein Haar,
Sein Kammesrecht blieb ihm blanken,
Kein Anquetagier hielt sich vor,
Ein Richter trat vor die Schranken;
Geachtet ward das Bundeslied,
Zum Wort der Freiheit angeflüstert,
Und auf die Wörder Irrung zu und
Der Freil. den Wiedertrakt versüßigt.

Noch kling't's Urtheil hoch und hehr,
Das ew'ges Schuldig ausgesprochen
Noch lauchten wir voll Bangigkeit,
Bedrängt an des Gerichts Thüren —
Es stießen sich, von Nicht umwallt,
Von Nicht und Freiheit trug geleitet,
Die Eifersucht heisende Gestalt,
Durch un're dicken Reihen schreiet,
Da kündigt es uns, die heilge Zeit
In Freiheit und Anstand zu treten,
Ein Schrei ringt sich um Aller Brust:
Es kehrt der Vater zu den Seinen!

Doch immer weiter schreiet er,
Bis unser Blicken er verschwinden,
Und wir, bedrückt und kammesreicher,
Auf's Neue uns bewahrt gefunten,
Es war ein Traum, zur stillen Gruft
Schon lange fentten wir ihn nieder,
Der Jubel hüllt in lecher Luft,
Er hat in feiner Brust nicht wieder,
An keinem Feind sind wir allem
Und können nur mit Dank und Segen
Auf des erschlafenen Heiden Steig,
Den deutschen Eichenrang heut legen.

Wißt'nur ein Traum? — ein leeres Wort,
In der Geschichte Was geschriebe,
Wahr't eruzig noch sein Name fort,
Er lebte ich nicht zurückgelassen;
Woloch ich todt — maitterg'ser Dual
Kann diese Frage nur entkommen,
Sie führt den Zweck aus zweitem Mal
Wißt sie zum Kerker ihn verdammen,
Wein, Wälded lebte es lebt sein Geiß
Bei seinem Volk zu allen Tagen,
Das er im Aderlung untreu,
Empor zur Sonne es zu tragen,
Der Geist, der treu zur Freiheit hält,
Und bis die letzten Kräfte verenden,
Wie auch des Schicksals Würfel fällt,
Ihr Banner nie sich läßt entwenden,
Der Geist, der nur das Recht verlangt,
Von allen Schein und Trug sich weendet,
Nicht vor dem Jura der Wächtern bangt,
Doch auch die Gefahren nicht verenden,
D's es sich, der willig Geiß sich beugt,
Wenn ihn der Menschheit Noth bestimmen,
Doch Gehen, die der Wahn gezeugt,
Mit mitleidvoller Faust zertrimmet.

Noch sind wir weit entfernt vom Ziel,
Und Witsche fordern eitle Tage,
Es ward der heilge Ernst zum Spiel,
Verfalscht Gewicht liegt in der Waage,
Umlocht nach Freiheit noch begehrt
Die die, unglücklich Gehen,
Wie bleibt der Wahn, der ihn benehrt,
Des Sinnes unglückselig Schein?

Ich — ich sah sie nie,“ stammelte er, während sein Gesicht todtenblau geworden war.
„Können Sie mich Ihr Gebädmiß ein Bischen aufstücken,“ fuhr ich fort. „Das ist die Uhr des ermordeten Mannes und hier ist sein Taubenschuh mit dem Gelbe, um denselbenfalls Sie ihn ermordeten. Als Sie das Verließ, wo Sie die Uhr und dieses Taubenschuh verborgen hatten, zum letzten Mal besuchten, folgte Ihnen jemand, welcher sah, wie Sie die beiden Gegenstände herausnahmen und Sie dann wieder an den Platz legten, nachdem Sie sich davon überzeugt hatten, daß Alles noch in Ordnung war. Als Sie sich entfernten hatten, nahm die Person, welche Sie beobachtete und die in der Nähe ist, um auf meinen Ruf erscheinen zu können, Besitz von diesen Beweisen Ihrer Schuld, die hier sind, um gegen Sie zu sprechen.“

Der gemene Schürte kam vor Schreden auf seine Kniee. „Haben Sie Barmherzigkeit!“ rief er aus, während er sich ganz erbläht von einem verwundernden Gesicht nach dem andern richtete. „Haben Sie Barmherzigkeit und ich will Alles bekennen.“ Und das that er; er erzählte in abgerundeten Sätzen die Geschichte, wie er dem Kaufherr aufgefunden und ihn in der Dunkelheit des frühen Morgens ermordet und die beiden Schritte er nachher ergriffen habe, um den Verdacht der Mordthat auf den Gefangenen zu lenken. Die Worte „Nicht schuldig“ waren eben den Lippen des Obmanns der Jury entfallen, als ein Freundesgefluch durch den Gerichtsfall drang und Jed's Weib, welches trotz meiner Vorarbeit sich nicht länger zurückhalten konnte, fiel neidend an die Brust ihres Mannes. Vom ersten Augenblicke an von Jed's Unschuld überzeugt, hatte sie beinahe die gleiche Ueberzeugung von dem Verurtheilten gefaßt und dessen Schritte verfluchen überwaht; bei der unermüdlichen Beschaffung einer Frau, die sich einem Bilde fest widmet, sah sie sich zuletzt im Stande, das scheidende Geheimniß zu enthüllen und das Leben ihres Mannes zu retten, der ohne ihren Beistand höchst wahrscheinlich unglücklich zum Tode verurtheilt worden wäre.

Der ermordete Heusack.

Aus dem Tagebuche eines Anwalts. Nach dem „New-York Ledger“ von Friedrich Götzmann.

(Schluß.)

Der Tag, an dem der Proceß zur Verhandlung Rühmen sollte, war nahe. Ich sah zu einer frühen Stunde in einem Arbeitszimmer, um der Rede die letzte Fehle zu geben, welche ich für seine Verteidigung ausgearbeitet hatte, und zwar, das bekame ich offen, mehr um meiner selbst als um des Gefangenen willen — denn zu seinen Gunsten konnte in dem vorliegenden Falle nur wenig gesagt werden — als die Thür sich öffnete und die Frau des Angeklagten mit kostigen, unsicheren Schritt sich mir näherte und vor mir stand. Ihr Gesicht war blaß und abgemagert, aber in ihren Augen konnte ich einen feinen Freudenschein erblicken.

„Ich bin zweizig (englische) Meilen weit gegangen, um Sie heute Abend zu sehen,“ sagte sie; „ich habe endlich die Beweise für die Unschuld meines Mannes.“
Sie sprach in einem ganz sicheren Tone, und als ich ihre seltsame Erklärung bis zum Ende gehört hatte, war meine Ueberzeugung von deren Wahrheit gewiss geworden.
„Haben Sie noch irgend einen Beweis der von Ihnen erzählten Thatfachen außer Ihrem eigenen Worte?“ fragte ich.
„Nein,“ antwortete sie mit einer zitternden und ängstlichen Stimme: „Ich das, was ich Ihnen erzählt habe, nicht genügend?“
„Eine Frau kann nicht als Zeuge für ihren Mann auftreten,“ antwortete ich zögernd.
Jetzt verlor sie die Kraft, welche sie aufrecht gehalten hatte; sie wankte zurück und fiel ohnmächtig auf den Fußboden.
Ich hob sie beifam auf und fest; sie war in einem Armstuhl. Als sie sich so weit erholt hatte, um meine Worte verstehen zu können, that ich mein Bestes, um sie zu beruhigen und zu ermutigen und ihr begreiflich zu machen, daß ich, obwohl ihre Lippen als Zeugin verflüchten bleiben müßten, doch jetzt, da sie den Schlüssel der Wahrheit in meine Hände gelegt habe, mit Gottes Hilfe im Stande

Am folgenden Morgen kam der Fall zur Verhandlung. Jed sah verzweifelt aus, benahm sich aber im Ganzen doch müthig. Die Jury war eingeschworen und die Verhandlungen begannen. Der öffentliche Ankläger bewies die oben erzählten Thatfachen durch eine Anzahl von Zeugen, von denen ich nicht einen Einzigen ins Kreuzverhör nahm, bis die Reihe an Jem Burritt kam. Dieser war als der wichtigste Zeuge bis zuletzt aufgeführt worden. Außer demjenigen, was die andern Zeugen bereits ausgesagt hatten, wußte er die Thatfache, daß der Anstifter in der unbehüllten Nacht im Hause des Gefangenen anwesend gewesen war, wo er beide zu einem frühen Abend zusammen gelassen hatte, und er war im Stande, die Unmothigkeit von Jed's Geschichte des Verbetäubens auszusprechen zu lassen.

Der Anzeig gab seine Aussage klar und vertrauenswürdig. Sie erzeugte augenblicklich die Wirkung, daß sie jeden auftauchenden Zweifel der Jury beseitigte und ließ in dem ersten Gesichte jedes Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten peinlich sichtbar war.
Zum ersten Mal erhob ich mich, um den Zeugen ins Kreuzverhör zu nehmen. Der Zeuge stand mir mit einer Miene großer Gemüthsruhe gegenüber.
„Definen Sie gefälligst das und untersuchen Sie es,“ begann ich, indem ich ihm ein kleines Päckchen einhändigte.
Er sah mich argwöhnlich an und fing an, mit zitternden Händen das Päckchen zu öffnen. Als er die Hülle desselben entfernte hatte, stieß er plötzlich einen Schreieschrei aus und eine silberne Uhr fiel aus seinen Händen auf den Fußboden.
„Haben Sie diese Uhr früher?“ fragte ich, als ich sie aufgehoben hatte und sie ihm reichte, während er vor Schreden zurückwärt und sie nicht zu berühren mochte.

Handels-Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Deutscher Reichs- und Börsen-Nachrichten. Deutsche u. ausländische Fonds u. Staatspapiere.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes items like 'Eisenbahn-Prioritäts-Renten', 'Preuss. Anleihe', and 'Russische Anleihe'.

Preedig-Anzeigen.

Am 2. Advents-sonntage, den 6. December predigen:

Am 2. Advents-sonntage, den 6. December predigen: In U. & Franke. Nach der Predigt... In U. & Franke. Nach der Predigt...

Am Waldeck jetzt herberberstigt. Am Waldeck jetzt herberberstigt. Am Waldeck jetzt herberberstigt...

Civilstand der Stadt Halle.

Geburten: Der Dr. med. und pract. Arzt Friedrich Wilhelm Kunde... Geburten: Der Dr. med. und pract. Arzt Friedrich Wilhelm Kunde...

Die Auszahlung der Zinsen für die bei uns eingelegten Gelder...

Die Auszahlung der Zinsen für die bei uns eingelegten Gelder erfolgt von jetzt ab von 8-12 Uhr Vormittags...

Credit-Verein von Thorwest, Nägler & Co.

Ein sehr schönes Sandgut, 450 M. Acker u. 20 M. Wiese, soll Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen...

Häuser-Verkauf.

Kaufhülle, welche genommen, sich in oder nahe an Leipzig im Preise von 2-7000 M., darunter seine Willsa's...

Hausgrundstück.

In der Mitte der Stadt, mit Front nach zwei Straßen, Einfahrt, geräumigen Hof...

Ein junger Bauschneider wird...

Ein junger Bauschneider wird sofort gesucht, welcher im Zeichnen und Veranschlagen geübt ist...

Ein zuverlässiger Arbeiter...

Ein zuverlässiger Arbeiter gesucht in der Spinnfabrik gr. große Ulrichstraße 17.

Ein anständiges Mädchen...

Ein anständiges Mädchen empfiehlt sich den geübten Herrschaften zum Schneidern...

Einige Mädch. mit gut. Utens.

Einige Mädch. mit gut. Utens. suchen noch bis 1. Januar Dienst durch Emma Kerse...

Zwei fetter Schweine...

Zwei fetter Schweine stehen zu verkaufen Martinsgasse 8.

Ein schwarzbrauner Hengst...

Ein schwarzbrauner Hengst, lammtromm, einjährig im Rutschwagen gefahren, ist zu verkaufen.

Ein Chorleiter...

Ein Chorleiter, im Preise von 50-80 M., wird von einem Beamten...

Möbelfabrikwerk.

Jeder Größe, dem tüchtigen Ausbilder übergeben werden können, empfiehlt sich langjäh.

C. Dettendorff.

Reparaturen aller Art Waren werden sauber und billig ausgeführt.

Reingehaltene Rhein-Weine...

Reingehaltene Rhein-Weine, Mosel u. Bordeaux-Weine empfiehlt sich den billigsten Preisen.

A. Stübing, an der Wörstkirche 1.

Maggenlang- und Maschinenstroh.

in futter- und unkräutereiner Waare, faufen jederzeit zum höchsten Preise.

Grödlwitzer Actien-Papier-Fabrik.

Ein frequenter großer länderlicher Geschäft mit 10 Morgen Acker, sowie ein Anwesen...

Ein Wind-Mühle...

Ein Wind-Mühle in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen.

Friedrich Heinicke...

Frankig Städt Lagerbierfässer und zwei Gährbottiche sind noch abzulassen.

Fr. Almus.

Kindchen finden zum 1. Januar angenehme Stellen, hier u. auswärts...

Frau Binneweiss.

Heintliche munterliche Mädchen von auswärts, mit 3, 4 und 5 jähr. Alter...

Frau Binneweiss.

5 gefürnte Ammen, welche 3, 4, 6, 12 und 15 Wochen gefürnt haben suchen Stellen durch...

Ein Wohnung...

Ein Wohnung von 3-4 Stuben nebst Zubehör wird Offert, spätestens Johanni, zu mieten gesucht...

Kölner Dombaulotterie.

Samphewinn: 25000 Thlr. ferner 10000 Thlr., 5000 Thlr., 1000 Thlr. u. s. f.

Ein großer schwarzer Hund...

Ein großer schwarzer Hund, (Neufundländer) mit silbernen Halsband und der Aufschrift: 'Söhne in Berlin, Waldemarstraße Nr. 50' ist mir anzufinden...

Wasserdichtblech.

Am 23. d. Mts. Abends ist gegen 10 Uhr die rickstraße 38 eine zum Verande bereits geschnitten...

Der Staatsanwalt.

Leser- und Bilderbücher billig! bei Petersen.

Wasserverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes, verkaufe ich sämtliche Waaren, als: Planelle, Moltons und Lamas...

Zehntausend Stück...

Sechs gefüllte Hafen werden zum höchsten Preise zu kaufen gesucht.

Brod-Offerte!

Gutes und billiges Weisz- und Hausbrot für einen Eker 7 1/2 Sgr. Brode, im einzelnen 4 1/2 Sgr. das Brod...

F. Zschiesing.

Vädermeister, Varietëstraße 7.

Fleisch-Verkauf.

Gutes fettes Rindfleisch, à Pfd. 5 Sgr. gehacktes Rindfleisch 6 Sgr., Hammelfleisch à Pfd. 6 Sgr., Kalbsfleisch à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 5 1/2 Sgr. nur im Hause Gartengasse 8 (Waldenplan-Gde.) W. Weber, Fleischermstr.

Fleischverkauf.

Sonnabend von früh bis Abend, Sonntag früh bis 9 Uhr fettes Voigtländer Ochsenfleisch, Hammel-, u. Kalbsfleisch zu bekannt billigen Preisen.

Hessler, Fleischermeister.

Kampert's Pflaster.

heiligt folgende alle Eiterungen - Geschwüre - Entzündungen - Drüsen - Flechten - Frostbitten - offene Wunden - Hühneraugen u. s. w.

Kampert's Wasser.

Kampert's Wasser kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2 1/2 u. 5 Sgr.

Aecht kölnisches Wasser.

von Jean Maria Farina. Meine Niederlage haben befindet sich bei Herrn W. König (Exposition bei Saale-Zeitung) und empfiehlt sich der Ddb. Flaschen zu 4 1/2 Thlr., 1 Dbd. 2 1/2 Thlr., pr. Glas 1 1/2 Sgr., 1/2 Glas 3/4 Sgr.

Cotha, Malagen und Beifellen.

Cotha, Malagen und Beifellen, billig und dauerhaft gearbeitete, hält in großer Auswahl vorräthig G. Frauen-dorf, Schulgasse 2a.

Brennarbeiten.

werden sauber u. schnell gefertigt Zapfenstr. Nr. 17 b, 2 Tr.